

Düdingen
 ein des Senfbezirks
 März nächst im
 Jahrsamemarkt für
 Feldsämereien.
 ung des besten Saat-
 regenheit zum Ankauf
 ung werden zur Be-
 rtes freundlich ein-
 reau des Vereins, in
 H1022F 341
 rktkommissior.
lien !!!
 en, Mattengyps
 gste Preise
 Sischl, Flammatt.
 213 H648F
Streue
 atobomäne Erlenhof, hinter
 Schwab, Berwaller, in Galmiz
olliez
 usschalen(sirup)
 Ausgezeichnetes Stärkung
 ten, Drüsen, Hautaus-
 66
 fr. 3.— und 5.50.
kauf
 hiermit ihre Doppelmilch von
 369 H1107F
 bis zum 25. März beim Preis
 en.
 Die Gesellschaft.
de Villars
 n Freiburg
men
 nder Ausstellung. Schrift-
 orstellung im Bureau
 348 H 1056 F
beer:
Murten
 gegen Nachnahme
 ur Verfügung.
cht
 ch durch Ihre heilsame Behandlung
 hwellungen, Verkrümmungen,
 en nach dem Kopfe gänzlich gehent
 schmerzen mehr und kann meiner
 über hilflos wie ein kleines Kind
 es Ihnen frei, dieses Zeugnis zu
 1903. Frau Baumann. Die Scht-
 n, Perisau, beurlaubt: Perisau,
 der Gemeindefreiber: J. Luz.
 405, Glarus.

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

| | | | | | |
|---|----------|---|--|--|--|
| Abonnementpreis: | | Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen: „Freiburger Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“ | | Inserate werden entgegengenommen von der Anzeigenverwaltung des Verlags, St. Nikolausgasse, Freiburg. | |
| Jährlich | Fr. 6 80 | Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon. | | Zurückzahlung: | |
| Halbjährlich | 3 40 | | | Für den St. Freitag die Seite 15 bis 20. | |
| Vierteljährlich | 2 20 | | | Für den Samstag die Seite 25 bis 30. | |
| Für das Ausland der betreffende Postzuschlag. | | | | Für den Sonntag die Seite 35 bis 40. | |

Frequenz der schweiz. Hochschulen von 1889 bis 1903

Herr Prof. Dr. Duomberger hatte die Fremdbilichkeit, den Vortrag über die Frequenz der schweiz. Universitäten in der Zeit von 1889 bis 1903, welchen er anlässlich der Jahresversammlung des Hochschulvereins der Universität Freiburg am 7. März gehalten hat, den „Freiburger Nachrichten“ im Manuskript zur Verfügung zu stellen. Der Vortrag wurde damals von der Versammlung mit größtem Interesse angehört und wir entsprechen mit der Publikation desselben einem allgemein und lebhaft geäußerten Wunsche. Zu bedauern ist nur, daß die verschiedenen erklärenden statistischen Tafeln nicht auch beigelegt werden konnten.

Der Vortrag, welcher der Zeit wegen etwa kurz gefaßt werden mußte, umfaßt vier Abschnitte:

1. Die Entwicklung des Universitätsstudiums in der Schweiz im allgemeinen, wobei die Heimatzugehörigkeit der Studierenden und das Frauenstudium kurze Erwähnung finden werden.
2. Die Entwicklung des Studiums nach Fakultäten.
3. Die Entwicklung des Studiums nach Universitäten.
4. Die Entwicklung der Fakultäten auf den verschiedenen schweiz. Hochschulen.

Zum Voraus sei bemerkt, daß in der ganzen Abhandlung die Zahl der Hörer nicht inbegriffen ist; es handelt sich also hier nur um die immatrikulierten Studenten. Das Studium auf den schweiz. Hochschulen hat einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen. Im Zeitraum von 15 Jahren stieg die Zahl der Studenten von 2000 i. J. 1889 auf 4800 i. J. 1903, aber statt 100 Studenten i. J. 1889 studieren gegenwärtig ihrer 240 an unseren Universitäten. Die Zunahme verteilt sich auf die einzelnen Jahre mit großer Regelmäßigkeit, nur die Jahre 1896 und 99 bilden kleine Hemmnisse in der Entwicklung.

Interessant wird dieser Entwicklungsgang, wenn die Zahl der Studierenden nach Einheimischen und Ausländern verglichen wird. Der Entwicklungsgang der schweizerischen Studenten ist ein äußerst verschiedener von jenem der Ausländer. Die schweiz. Studenten sind in dem besagten

Zeitraum von 15 Jahren von 1400 auf 2400 gestiegen, weisen daher eine Zunahme von 71% auf, während die schweiz. Bevölkerung in angegebener Zeit nur um 18% gestiegen ist. Auch in der Schweiz ist daher die Hochschulbildung, abgesehen davon, daß relativ viele im Auslande studieren, in bedeutendem Wachstum begriffen. Allein im Vergleich zur Zunahme der ausländischen Studenten an den schweiz. Hochschulen ist sie eine geringe zu nennen. Während im Jahre 1889 von je 100 Studenten nur 30 Ausländer waren, sind es heute gegenwärtig 51%, oder statt je 100 Ausländern im Jahre 1889 studieren gegenwärtig 400 an unseren Hochschulen. Die schweiz. Universitäten dienen also dem Auslande mehr als der einheimischen Bevölkerung. Wenn ferner nach das Frauenstudium in's Auge gefaßt wird, so erhält das Besagte eine weitere Beleuchtung, indem $\frac{2}{3}$ der Zunahme ausländischer Studenten von der Zunahme der ausländischen weiblichen Studierenden herrührt. Während im Jahre 1889 nur 180 Damen immatrikuliert waren, sind es heute über 1200. Von diesen 1200 sind rund nur 100 Schweizerinnen, dagegen nahezu 1000 Ausländerinnen. Die Zunahme des Frauenstudiums ist besonders seit dem Jahre 1897 stark geworden und zwar erstreckt sich diese Zunahme, wie später dargestellt wird, nur auf die Universitäten Bern und Genf. Auf sämtlichen schweiz. Universitäten sind von je 100 Studierenden 25 Damen. Von den studierenden Ausländern gehört genau die Hälfte dem weiblichen Geschlechte an, während unter der schweiz. Studentenschaft nur 4% Damen sind. Was die genaue Heimatangehörigkeit sämtlicher Studierenden betrifft, so fallen auf je 100,000 Einwohner der nachstehenden Kantone Studierende:

| | | | |
|------------------|-----|------------------|----|
| Baselstadt | 194 | St. Gallen | 54 |
| Genf | 112 | Nidwalden | 54 |
| Neuchâtel | 111 | Glarus | 53 |
| Graubünden | 94 | Zug | 50 |
| Schaffhausen | 93 | Obwalden | 47 |
| Soleure | 88 | Freiburg | 44 |
| Thurgau | 81 | Jug | 40 |
| Appenzell A.-Rh. | 77 | Schwyz | 40 |
| Bern | 71 | Tessin | 39 |
| Argau | 70 | Appenzell N.-Rh. | 36 |
| Baselst. | 64 | Uri | 27 |
| Zürich | 63 | Valais | 17 |
| Solothurn | 55 | Schweiz | 70 |

Wenn aus den Kantonen die mehrheitlich protestantischen den katholischen gegenüber gestellt werden, so weisen erstere 1727 Studenten auf, letztere nur 259; im Verhältnis zur Bevölkerung haben die protestantischen Kantone 80 Studenten, die katholischen nur 39. Man möchte vielleicht einwenden, daß die kath. Kantone in dieser Darstellung zu kurz kämen, indem viele Theologen auf keiner Universität, sondern in den Seminarien ihre Studien machen. Allein das Verhältnis wird für die kath. Kantone nur noch ungünstiger, wenn auf beiden Seiten die Theologen ausgeschlossen werden. Auf je 100,000 Einwohner treffen Studierende:

| | | |
|--------------|-------------|-------------|
| | Prot. Kant. | Kath. Kant. |
| der Rechte | 17 | 11 |
| „Medizin | 24 | 15 |
| „Philosophie | 43 | 9 |
| Total | 74 | 35 |

Man darf auch ohne nähere statistische Angaben mit Bestimmtheit annehmen, daß die Schweizer, welche in diesen drei Fakultäten auf einer ausländischen Hochschule studieren, in ihrer Großzahl sich aus protestantischen Kantonen rekrutieren. Zweifelsohne darf man behaupten, daß die kath. Bevölkerung in der Schweiz in Bezug auf höhere Bildung im Rückstande ist. Solange aber in den zahlreichen eidgen. Beamtenstellungen der Katholik zuzufügen ausgeschlossen ist, darf der Inferiorität der kath. Bevölkerung bezüglich des Universitätsbesuches kein Vorwurf gemacht werden.

Was die Staatsangehörigkeit der in der Schweiz studierenden Ausländer betrifft, so ist die prozentuale Verteilung derselben folgende:

| | | | |
|---|----|------------------------|---|
| Von je 100 in der Schweiz studierenden Ausländern | | | |
| Rußland | 52 | Japan | 2 |
| Deutschland | 21 | Niederlande | 1 |
| Bulgarien | 5 | England | 1 |
| Oesterreich-Ungarn | 5 | Rumänien, Griechenland | 1 |
| Frankreich | 3 | Türkei | 1 |
| Italien | 2 | Anderer Länder | 3 |
| Amerika | 2 | | |

Bzüglich der Heimat der Studentinnen sind, wie schon bemerkt, von den 1200 derselben 1000 Russinnen. Die übrigen 200 verteilen sich: auf die Schweiz 120, Deutschland 40, Amerika und Bulgarien je 10. Die 120 Schweizerinnen gehören folgenden Kantonen an:

Zum St. Josephstag

Heil'ger Joseph, nah' dem Throne
 Des dreieinigen Gottes, groß,
 Pflegevater einst dem Sohne
 Der entsproh' Mariens Schoos,
 Hilf uns kämpfen, hilf uns streiten,
 Hier in diesem Jammertal,
 Mög dein Geist uns stets begleiten
 Durch das Leben allzumal.
 Der du rein wärs, wie die Blüte
 Einer Lilie jung und zart,
 Treu gepflegt von Gottes Güte,
 In himmlisch blendend weißer Art;
 Lehr uns beten, lehr uns lieben
 Darter Arbeit sauern Schweiß,
 Böses meiden, Gutes üben,
 Gott zur Ehr, nur ihm zum Preis.
 Dies, o Heil'ger, sei die Bitte,
 Sieh wir stehen heut zu dir,
 Gleich stets in unsrer Mitte
 Bis der Tod uns trennt von hier.
 Mache treu an unsrer Seite,
 Wann das letzte Stündlein naht
 Und führ' uns nach dem letzten Streite
 Sinauf auf sel'gen Himmelspfad.

Jul. Zimmermann.

Beuilleten

Wie 's Häbeli zu einem Mantel kommt

Eine weiberröliche Geschichte von J. J. J. J.

So oft man denn in Frühligen wie gewöhnlich zu Nacht betete den Rosenkranz und die Mänel, sodann gingen zwei Knechte an zu räumen, der Vater legte sich auf den Ofenbank und Jakob hestete Papier zusammen und liierte selbes zu einem Rechnungsbuch, das er am nämlichen Jahr anfangen wollte, aber wieder wie das letzte Jahr kaum einen Monat fortführen wird, die kleinen Meißel g'ätterleten etwas mit seidenen Fäden und wußten selber nicht, was d'raus werden sollte, etwa auch ein Mantel, weil sie nun schon so lange davon gehört. Häbeli hat sie in's Bett mit wollen, aber sie warteten bis der Birnenweggen käme.
 Die Mutter schlich still in's Stübli hinein, tat 's Gontrelli auf, suchte lang im Finstern und mußte am End' doch 's Licht holen, sie hatte gemeint, sie wänt' nur hineinlangen und sie nehmen, die alte Jerichotote, „jeht aber haben sie die Kinder verheißt, wenn man nur einmal den Rosenkranz an und betete, bis die dürre, erkorbene Kopfe wieder zu atmen und zu leben anfang, und ihr dürres Gerippe entfaltete. Es wäre doch komisch, meinte die Mutter, wenn unsere so zusammenschrampt und dürr wie diese Weihnachtskote, auch könnte in einen Brunnen oder in einen Zuber voll Wasser hineinsetzen, um wieder jung und frisch daraus herauszukommen, aber bei uns ist eben nichts

anders zu machen als auf den Kirchhof zu gehen und begraben zu werden, in Gottes Namen!

Häbeli: Ja, aber da erstickt man auch wieder, Mutter wenn das Samenörnlein abgestorben ist. Eben dazu, uns das Leben zu geben, ist ja der Sohn Gottes auf die Welt gekommen, und an jeder Weihnacht legt er uns dieses Geheimnis wieder vor Augen, — aber es ist mir, als ob der Unterwind blasen wolle, wenn es nur nicht etwa regnet oder schneit, denn wenn der Mantel schon betastet ist, so näht es ihm doch nichts, wenn er etwa nah werden sollte, hat d' Mei g'lagt, und heut Nacht hätte ich ihn aber doch gern angelegt, es ist doch ordentlich kalt und einmal muß es doch sein.

Mutter. Wenn du sonst ohne Mantel in die Kirche gingeft dem armen Christkindlein zu Ehren, das in seiner Kruppe friert und der Mutter Gottes zu Lieb, die gewiß armütig genug wird gekommen sein und von einem Mantel auch nichts gewußt hat, da täteft doch ein gutes Werk und,

Häbeli. Ach! Mutter, saget mir jeht auch nichts derartiges, ich habe ja immer heut Nacht den Mantel zum ersten Mal anlegen wollen und jeht sind es ja andere Menschen als anno eins, der Mantel schadet ja der Mutter Gottes und der Weihnacht nichts und ich habe doch die Mutter Gottes auch schon mit einem Mantel gesehen, und das noch mit einem lästlichen als nur der meine ist. Häbeli tat das Fenster auf, da läutete es in der Markkirche das erste Zeichen, es war elf Uhr, und von nah und fern tönte das heimelige Geläut durch die finstere Nacht an ihr Fenster, und Häbeli konnte still in die Welt hinaus, nicht ohne einen Blick zum hinteren Haus, wo nur ein schwaches Licht flimmerte.

Unterdessen aber stellte 's Meißel den Rasse auf, Häbeli holte die Beckl hervor, Mutter den Birnenweggen und Sebkuchen, die Kinder gaben Arbeit bis sie geweckt waren und ab dem Ofen herab, aus jedem Eden, von allen Bänken regte es sich, wie es

Der zweite Abt...
der Univeritätsfr...
Studentenzuwach...
die philosophische u...
ist die Zunahme d...
medizinischen den...
Die juristische Fa...
langsame Vermehr...
theologischen, die...
seit dem Jahre 18...
haben. Betrachtet...
ist folgendes zu k...
Die Zahl der...
von 280 auf 342...
730, die Medizin...
von 520 auf 197...
Statt je 100 i...

Natürlich habe...
verhältnisse der A...
Von je 100 S...
der A...
" M...
" A...

Also diese letzte...
verhältnis auf Ko...
gestaltet sich de...
Fakultät, wenn...
Gesamtzahl abziel...
protestantischen...
von 360 Studier...
1903 gefallen...
logen im Jahre...
Berglieberr man...

11
Wie's Ga...
Eine weitere

Im ersten Stage...
Woll und Schnaps...
Kühe und Stieren...
weh herum; am...
Comperalis, die...
Wein trinken, un...
tung ist darum...
Zeder von den...
er jezt im Wirtsch...
man kommt hieher...
muß man doch ein...
einige haben sich...
da sie daheim fort...
wie sie in's Dorf...
Einschenk, obson...
Hier in diesem...
Räpfe, der nicht...
stigt vom Haus...
Ganz anders fle...
Gastagen Fleisch...
mit Frauenzimmer...
auch der Oberri...
oder Klienten ign...

Resten-Abteilung

In der Resten-Abteilung unseres Versandgeschäftes sind wieder in großer Auswahl vorrätig:

- Resten von schwarzen Frauen- und Töchterkleiderstoffen
- Resten von farbigen Frauen-, Töchter- und Kinderkleiderstoffen
- Resten von Wollstoffen für Blusen, Jupons etc.
- Resten von Unterjuponstoffen in Moliré, Mohair, Halbwoollen etc.
- Resten von Schürzen und Blusencotonne
- Resten von Herren-, Jünglings- und Knabenkleiderstoffen
- Resten von Baumwolltüchern, Betttüchern, Leintüchern, Bettanzugstoffen
- Resten von Handtüchern, Küchentüchern, Tischtüchern etc.

Wer in der Lage ist, Einkäufe zu machen, benütze die Gelegenheit, in unserer Resten-Abteilung nur ganz frische Resten-Copons, so schön und so gut wie am Stück, um circa die Hälfte des gewöhnlichen Preises zu erwerben. Muster von den Resten werden keine abgegeben

Berner Warenhalle, Marktgasse, 24, Bern

866

N.B. Nur in Bern. Wir haben keine Filialen.

Melker
Gesucht per sofort oder auf 1. April, einen guten Melker. Schöner Lohn. Sich zu wenden unter Chiffres H 110 E an die Annoncen-Expedition Saanenstein und Vogler, St. Gallen, 135

Zu verkaufen, zum Wegführen ein Quantum
Heu und Gnd
Zu vernehmen bei Johann Käfer, Milchwäger, in Gendringen, bei Dörfingen. 302 H 1092 F

Mattenkleesamen
zu verkaufen, einige Maß, gut gereinigt und reifer Sorte, bei 371 (Gedr. Schmutz, in Staffeln, bei Wännemühl, H 1117 F

Verloren
Ichten Marktag zwischen dem Kornhausplatz und Reichthalen, eine silberne Uhr, ohne Kette, mit Lederhülle. Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen Finderlohn in der Wirtschaft Brodmatt abzugeben. 372 H 1119 F

Junger Mann
mit guten Zeugnissen, der die französische Sprache zu erlernen wünscht, fände Platz als Dolmetscher in einer guten, katholischen Familie zur Aussülfe in den Lombardstrichen. Sich zu wenden an Jean Jordan, in Rosehees, bei Remund. 367

Gesucht
auf Februar 1905, für ein gutes Selbweizen von 60-70 Jucharten, in Grifsch, ob-Murten, ein guter, katholischer Bächter 370
Sich zu wenden an Hrn. A. v. Meynold, Remundgasse, Nr. 1, Freiburg.

Gefunden
ein Portemonnaie mit Inhalt am Markttag. Magazin zur Stadt Paris, Freiburg. 378

Waldland zu kaufen gesucht
8 bis 10 Jucharten Land, zum Anpflanzen mit Wald, werden im Gensegebiet zu kaufen gesucht. 374 H 1128 F
Aus Auftrag:
A. Huber, Oberaufsichtlicher, Freiburg.

Ausschreibung
Das Elektrizitätswerk Altenryf schreibt hiermit nachbezeichnete Arbeiten und Lieferungen zur freien Konkurrenz aus:
1. Transport der Stangen, Isolatoren und des Kupfers für die Hochspannungsleitung Merental, Leutlingen, Altesmühl, Reikiel, Heberhof, Blamatt und zwar ab Freiburg für den ersten und ab Blamatt für den zweiten Teil. Preis per Stange und per 100 kg für Material.
2. Lieferung der Kieselsteine von 12 bis 20 cm Größe auf die Leitung verfährt; ca. 1 m³ per 15 Stangen. Preis per m³.
Nähere Auskunft erteilt das Bureau. Eingabefrist bis Samstag, den 26. März. 380 H 1146 F
Elektrizitätswerk Altenryf.

Brauerei „zum Kardinal“, Freiburg
Söhne des P. Blanpain
Neu erbaut 1903 am Bahnhof. Modernste Installationsapp
Depot in Kerzers

Es wird bestens empfohlen:
Prima Kardinal-Pilsen in Fasschen und Flaschen abgefüllt.
Prima Kardinal-Münchener
Vertreter: Hr. Gottlieb NOTZ, Tierarzt, in Kerzers.

Von heute an Ansschank von feinstem **Osterbier** bei sämtlichen Kunden von Murten und des Depots von Kerzers.

Steigerung
Montag, den 21. März nächsthin, vormittags von 9 1/2 Uhr an, wird Johanna Poffet, im Walde Bruch, bei Freiburg, ungefähr 13 Lohr Taarnenstücke an eine öffentliche Steigerung bringen. Auf Verlangen wird der Waldbesitzer für das laufende Jahr in Pacht gegeben. Zusammenkunft der Steigerer im Bruchwalde. Die Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen.
Zu jederzeitigen Besuche ladet ein 375 H 1126 F Der Versteigerer.

Franz Wolhauser, Advokat
hat sich für die Ausübung seines Berufes in Freiburg, Sängebrückstrasse, Nr. 85 (Gasthof „zum Schwanen“, 1. Stock) etabliert.
Sorgfältige und rasche Beforgung von Civil-, Straf- und Bernaltungsaffären, Intest. etc.
An den Sitzungstagen Consultationen in Tafel.
Telephon 292 H 891 F

Prämien-Anleihen des Kantons Freiburg
Ziehungen: 15. April — 15. Mai 1904
Haupttreffer: Fr. 50,000
Jedes gezogene Los wird mit mindestens Fr. 17 zurückgezahlt.
Diese Prämien-Obligationen werden zum Preise von Fr. 17 netto abgegeben in:
Freiburg: Staatsbank Freiburg; Schweiz. Volksbank; Sparbank Eggis & Cie.; Joseph Stadel; A. Huber & Cie.; Weck, Jahn & Cie.
Bulle: Banque Populaire de la Gruyère.
Estavayer-le-Lac: Crédit agricole et industriel de la Broye.

Zu verkaufen
in verkehrsreicher Ortschaft des mittleren Oberrhods, an bester Lage, eine **Liegenschaft**
bestehend in neuem Wohnhaus, Scheune, 32 Jucharten bestem, ebenem Land, schönen Obstwäldchen, 4 Jucharten Waldung, alles in schönem Zustande. Wäre auch sehr passend zur Errichtung einer Wirtschaft. Preis: Fr. 35,000. 377
Offerten unter Chiffres Q 962 G an Saanenstein und Vogler, St. Gallen.

Durchlauf der Kälber und anderer Haustiere
Sichere Heilung in 24 Stunden durch das **Vituline**
Fr. 1.60 die Schachtel von Apotheke Lemaitre, in Dieppe (Frankreich).
Silbarna und vergoldete Medaillon
Zahlreiche Zeugnisse
Hauptdepot für die Schweiz: Apotheke Bulliet, in St. Gallen.
Depot: Apotheke Effebis, in Freiburg. 376 H 1132 E

Milchverkauf
Die Aktien-Gesellschaft von Altesmühl schreibt hiermit ihre Doppelmilch von 160 Kühen zum Verkaufe aus. 369 H 1107 F
Angebot und Sicherheitsgewährschaften müssen bis zum 25. März beim Präsidium des Grossrats vordemittelt eingereicht werden. Tagelöhner werden keine verabfolgt.
Die Gesellschaft.

Trunksucht
Teile Ihnen ergehen mit, daß ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muß ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihre briefliche Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich empfehlen. Himmel Nr. Dels in Schönen, den 4. Oktober 1903. Hermann Schönfeld, Stellenbest. Vorlesende, eigenhändige Namensunterschrift des Hermann Schönfeld in Himmel beglaubigt: Himmel, den 4. Oktober 1903, der Gemeindevorstand: Engel. Adresse: Privatpoliklinik Clarus, Kirchstrasse 405, Clarus.

Spezerei- und Weinhandlung
im Hause des Hrn. Anliglio, in Didingen mit verschiedenen Spezereiwaren und mehreren Weinsorten zu billigen Preisen.
Es empfiehlt sich 379 H 1128 F Martin Zumwald.

Zur Beachtung!
MAGGI's Suppen- und Spelsen-Würze macht nicht nur schwache Suppen und Bouillons sofort kräftig im Geschmack, sondern sie verbessert auch augenblicklich Saucen, Gemüße, Fleischspeisen, Salate etc. Maggi's Würze ist sehr ausgiebig, deshalb nicht zu viel nehmen!
MAGGI's Bouillon-Kapseln dagegen geben — nur mit kochendem Wasser übergossen — eine vollständig trinkfertige, vorzügliche Bouillong.
MAGGI's Suppen-Rollen ermöglichen es, nur mit Zusatz von Wasser, wohlschmeckende, nahrhafte Suppen herzustellen.

Große Auswahl in schwarzen Stoffen für:
Hochzeitskleider
ebenso in **Aussteuerartikeln**
G. Kemm-Elfenberger,
155, Steinerne Brücke, 155, Freiburg.

Gesucht ein braver Bursche
zur Erlernung der Groß- und Kleinbäckerei nach Luzern.
Sich zu wenden an J. Schneuwly, Wännemühl. 386 H 1101 F

Gelenkgicht
Mit dankerfülltem Herzen berichte Ihnen, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von Gelenkgicht mit heftigen Schmerzen, Anschwellungen, Verkümmungen, Müdigkeit, Kraftlosigkeit und Blutwässerungen nach dem Kopfe gänzlich geheilt worden bin. Ich verweise nicht die geringsten Schmerzen mehr und kann meiner Arbeit ohne Beschwerde nachgehen, während ich früher hilflos wie ein kleines Kind war: Ich werde Ihre Anfall empfehlen und stelle es Ihnen frei, dieses Zeugnis zu veröffentlichen. Engelen, Herisau, den 9. Oktober 1903. Frau Baumann. Die Echtheit der Unterschrift der Frau Baumann in Engelen, Herisau, beglaubigt: Herisau, den 9. Oktober 1903. Gemeindekanzlei Herisau, der Gemeindefreiber: J. Luz. Adresse: Privatpoliklinik Clarus, Kirchstrasse 405, Clarus.